

05.09.22**Empfehlungen**
der Ausschüsse**R**zu **Punkt ...** der 1024. Sitzung des Bundesrates am 16. September 2022

Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht

Der **Rechtsausschuss** empfiehlt dem Bundesrat,
zu den folgenden, beim Bundesverfassungsgericht anhängigen Verfahren von einer
Äußerung und einem Beitritt abzusehen, da bei diesen keine Umstände ersichtlich
sind, die eine Stellungnahme des Bundesrates geboten erscheinen lassen:

- a) Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,
ob die Anlage IV des Anhangs 26 zu Artikel 2 Nr. 3
(Grundgehalt), Vorbemerkung 27 der Anlage IX (allgemei-
ne Stellenzulage) sowie Anhang 28 zu Artikel 3 Nr. 2 (Fa-
milienzuschlag) des Bundesbesoldungs- und -versorgungs-
anpassungsgesetzes 2003/2004 vom 10. September 2003
(BGBl. I, Seite 1798)
in Verbindung mit
§ 6 des Gesetzes über die Gewährung jährlicher Sonder-
zahlungen vom 12. November 2003 (GVOBl. Schl.-H. Sei-
te 546) in der Fassung des Artikel 4 des Haushaltsstruktur-
gesetzes zum Haushaltsplan 2007/2008 (Haushaltsstruktur-
gesetz 2007/2008) vom 14. Dezember 2006 (GVOBl.
Schl.-H. 2006, Seite 309)
mit Artikel 33 Abs. 5 GG unvereinbar gewesen sind, soweit
sie die Besoldungsgruppe A 7 in dem Kalenderjahr 2007
betreffen.
- Aussetzungs- und Vorlagenbeschluss des Schleswig-
Holsteinischen Verwaltungsgerichts vom 20. Septem-
ber 2018 - 12 A 69/18 -

– 2 BvL 13/18 –

- b) Verfahren über den Antrag festzustellen,
1. dass das Unterlassen der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages, darauf hinzuwirken, dass der Beschluss des Rates der Europäischen Zentralbank vom 24. März 2020, in dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) als Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) der Europäischen Zentralbank (EZB) mit einem Volumen von 750 Mrd. Euro und einer Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2020 beschlossen wurde (Beschluss (EU) 2020/440 der Europäischen Zentralbank), und der Beschluss des Rates der Europäischen Zentralbank vom 4. Juni 2020, in dem beschlossen wurde, das Volumen des Pandemiekaufprogramms PEPP um 600 Mrd. Euro zu erhöhen und die Laufzeit bis zum Ende der Corona-Krisenphase, mindestens aber bis Ende Juni 2021, auszudehnen (PEPP-Aufstockungsbeschluss der Europäischen Zentralbank), aufgehoben oder nicht durchgeführt werden, die Rechte des Deutschen Bundestages, die die Antragstellerin in Prozessstandschaft ausübt, und die Rechte der Antragstellerin als Parlamentsorgan des Deutschen Bundestages, verletzt hat.
 2. Der Bundesbank wird untersagt, an der Durchführung des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) mitzuwirken.
- Antragsteller: Fraktion der Alternative für Deutschland im Deutschen Bundestag
- Antragsgegner: 1. Bundesregierung,
2. Deutscher Bundestag

– 2 BvE 7/20 –

- c) Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob,
- § 3 Abs. 2 Satz 1 und 2 AsylbLG und § 3 Abs. 2 Satz 5 i. V. m. Abs. 1 Satz 5 und 8 AsylbLG in der 2018 geltenden Fassung der Bekanntmachungen vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I 1722) und 11. März 2016 (BGBl. I 390) sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 26. Oktober 2015 (BGBl. I 1793) mit dem Grundgesetz vereinbar sind.
- Aussetzungs- und Vorlagenbeschluss des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 26. Januar 2021 - L 8 AY 21/19 -

– 1 BvL 5/21 –